

## Serbische Neutralität zwischen NATO und Russland

**Das Parlament der Republik Serbien verabschiedete am 12. Februar ein Gesetz über ein Abkommen zwischen der Republik Serbien und der NATO über logistische Unterstützung. Das Gesetz, das den NATO-Truppen Bewegungsfreiheit und diplomatische Immunität während ihres Aufenthaltes in Serbien oder beim Durchqueren serbischen Territoriums gewährt, wurde mit 156 Stimmen und einer Gegenstimme bei sechs Enthaltungen vom Parlament angenommen. Von den insgesamt 250 Abgeordneten nahmen 163 an der Abstimmung teil.**

Die Verabschiedung des Gesetzes verursachte scharfe Kritik auf Seiten nationalistischer Parteien, die nicht im Parlament vertreten sind und stieß eine intensive Debatte über die Beziehungen zwischen Serbien und der NATO an. So forderte die Serbische Radikale Partei (SRS) beispielsweise die Annullierung des Gesetzes, weil es verfassungswidrig und „antiserbisch“ sei und Serbien in eine „NATO-Kolonie“ verwandeln würde. Seit den frühen 1990er Jahren entwickelte sich die SRS, unter ihrem vom *Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY)* angezeigten Vorsitzenden Vojislav Šešelj, zu einer der radikalsten Parteien im rechten politischen Spektrum. Die SRS stellt sich seit ihrer Gründung gegen die Integration Serbiens in jegliche euro-atlantische Strukturen und die Zusammenarbeit mit der NATO. Die Ablehnung der NATO wuchs besonders nach dem NATO Bombardement in Serbien 1999 im Rahmen des Kosovokrieges.

Auch gemäßigte Stimmen äußerten Kritik am Abkommen. Sanda Rašković-Ivić, die Vorsitzende der Demokratischen Partei Serbiens (DSS) vertritt die Ansicht, dass das Abkommen einen weiteren großen Schritt in Richtung eines „heimlichen Beitritts“ Serbiens zur NATO darstelle. Diese dränge Serbien in ein antirussisches Bündnis. Ferner wandte sich Frau Rašković-Ivić in einem offenen Brief an Tomislav Nikolić, den Präsidenten Serbiens, in dem sie ihn bat, das Gesetz nicht zu unterstützen.

Außerdem rief sie gemeinsam mit Boško Obradović, dem Vorsitzenden der Bewegung *Dveri* (Koalitionspartner der DSS), dazu auf, vor dem Sitz des Präsidenten Serbiens auf dem *Andrićev venac* Platz gegen das Abkommen mit der NATO zu demonstrieren. Trotz der Spekulationen über ein mögliches Veto durch den eher prorussisch orientierten Präsidenten Nikolić, wurde das Dekret am 19. Februar von ihm unterzeichnet und verkündet.

Als Reaktion auf die Kritik der Opposition bestätigte Premierminister Aleksandar Vučić auf einer Pressekonferenz am 16. Februar, dass Serbien militärisch neutral bleiben würde. Allerdings betonte er, Serbien müsse die NATO als seinen Verbündeten in Betracht ziehen, der die serbische Bevölkerung im Kosovo schützen könnte. Aleksandar Vučić erklärte, dass der Hauptzweck des Abkommens die Möglichkeit sei, NATO-Truppen Operationen im Norden Kosovos zu ermöglichen. Der Inhalt des Abkommens wurde in der Öffentlichkeit falsch wahrgenommen. Deshalb sorgte die Unterzeich-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## SERBIEN UND MONTENEGRO

NORBERT BECKMANN-DIERKES  
OGNJEN GOGIĆ  
NILS LANGE

März 2016

[www.kas.de/belgrad](http://www.kas.de/belgrad)

nung für heftige Reaktionen. Letztendlich soll das Abkommen die Zusammenarbeit mit der NATO in gewissen technischen Bereichen erleichtern und die Durchführung von direkten Investitionen ermöglichen. Ein Beispiel ist die Modernisierung des *Technical Overhaul Institute* in Kragujevac (TRZK), welches für die Zerstörung von überschüssigen tödlichen Waffen zuständig ist. Der Premierminister betonte ebenso, dass Serbien die guten Beziehungen sowohl zur NATO als auch zur Russischen Föderation weiterentwickeln möchte und verwies darauf, dass das neue Abkommen viel nützlicher für Serbien sei als das Abkommen, das 2006 unter Präsident Boris Tadić und Premierminister Vojislav Koštunica mit den USA unterzeichnet wurde. Premierminister Vučić bezieht sich hierbei auf das „SOFA Abkommen“<sup>1</sup> welches 2006 zwischen der damaligen Bundesrepublik Serbien und Montenegro und den USA unterzeichnet wurde. Das Abkommen wurde vom damaligen Präsidenten Tadić unterzeichnet und mit einer Mehrheit der DSS vom Parlament ratifiziert.

Am 18. Februar traf Premierminister Aleksandar Vučić mit Alexander Chepurin, dem Botschafter Russlands in Serbien, zusammen. Ein offizieller Grund für das Treffen wurde nicht bekanntgegeben. Es kann allerdings davon ausgegangen werden, dass Aleksandar Vučić Russland und dem pro-russischen Teil der serbischen Bevölkerung zeigen wollte, dass die Unterzeichnung des Abkommens keine Entfernung von Russland bedeute. Beim Treffen bestätigte Aleksandar Vučić, dass Serbien militärisch neutral bleiben würde und erklärte, die traditionell freundschaftlichen Beziehungen zu Moskau zu verbessern. Bislang äußerte sich jedoch keines der Regierungsmitglieder dazu, wie dies erreicht werden soll. Der russische Botschafter Chepurin sagte nach dem Treffen, dass Premierminister Vučić klar gemacht hätte, dass Serbien militärisch neutral bleibe.

Präsident Tomislav Nikolić und Außenminister Ivica Dačić erklärten ihre Unterstützung des Ab-

kommens. In der Tageszeitung POLITIKA bestätigte Außenminister Dačić, dass Serbien nicht gewillt sei, NATO Mitglied zu werden, allerdings in Betracht gezogen werden müsse, dass die NATO Verantwortung für die Sicherheit der Serben im Kosovo trage und, dass fast alle EU-Mitgliedstaaten auch Mitglieder der NATO seien.

Präsident Nikolić betonte in der Tageszeitung NOVOSTI, dass das Abkommen mit der NATO die Verfassung der Republik Serbien nicht verletzen würde. Er erinnerte ebenso daran, dass die rechtlichen Verpflichtungen Serbiens gegenüber der NATO schon seit 2006, als Serbien Mitglied der *Partnerschaft für den Frieden*<sup>2</sup> wurde, bestehen würden und dass der rechtliche Rahmen für diese Zusammenarbeit 2014 mit der Verabschiedung des *Individuellen Partnerschaftsaktionsplans (IPAP)* gestärkt wurde. Abschließend äußerte Präsident Tomislav Nikolić, dass das Abkommen dieselben Vorteile und Privilegien für die serbischen Soldaten vorsehe.

Nachdem das serbische Parlament das Abkommen mit der NATO ratifiziert hatte, schlug der russische Botschafter Alexander Chepurin vor, dass die Beschäftigten des *Russisch-Serbischen Humanitären Zentrums* in Niš dieselben diplomatischen Privilegien wie die NATO-Truppen genießen sollten. Präsident Nikolić äußerte seine Unterstützung dieser Idee und schlug vor, dass ein solches Abkommen beim kommenden Besuch des russischen Premierministers Medvedev in Serbien unterzeichnet werden könnte. Tomislav Nikolić sagte, dass eine solche Geste, einen Ausgleich darstellen könnte, die die militärische Neutralität Serbiens bestätigen würde. Premierminister Vučić und Außenminister Dačić hielten sich mit

<sup>1</sup> Das *Status of Forces Agreement* (SOFA) garantiert den amerikanischen Truppen diplomatische Immunität und den uneingeschränkten Transit durch serbisches Territorium.

<sup>2</sup> Die *Partnerschaft für den Frieden* ist ein seit 1994 existierendes Abkommen zur militärischen Zusammenarbeit zwischen der NATO und 22 europäischen sowie asiatischen Staaten, die keine NATO-Mitglieder sind. (vgl. [http://www.nato.int/cps/en/natolive/topics\\_50349.htm](http://www.nato.int/cps/en/natolive/topics_50349.htm))

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## SERBIEN UND MONTENEGRO

NORBERT BECKMANN-DIERKES  
OGNJEN GOGIĆ  
NILS LANGE

März 2016

[www.kas.de/belgrad](http://www.kas.de/belgrad)

einer Äußerung zu diesem Vorschlag jedoch zurück. Außerdem kündigte der Botschafter Serbiens in Russland Slavenko Terzić an, dass Präsident Nikolić am 9. März Moskau besuchen würde, um den russischen Präsidenten Putin sowie den Patriarchen der russisch-orthodoxen Kirche Kyrill zu treffen.

Die „Entwicklung“ der serbischen Zusammenarbeit mit der NATO blieb in Russland nicht unbemerkt. Maria Zakharova, die Sprecherin des russischen Außenministers, sagte der serbischen Nachrichtenagentur BETA, dass Moskau von Serbien erwarte, dass es bei der 2007 verkündeten Politik der militärischen Neutralität bleiben werde. Sie erwähnte allerdings ebenso, dass die Versprechen der NATO zur Gewährleistung der Sicherheit besonders nach dem tragischen Tod zweier serbischer Beamten in Libyen „demütigend“ klingen würden. Maria Zakharova ging sogar soweit, dass sie die gegenwärtige Situation als einen Versuch der NATO bezeichnete, Serbien das „Stockholm-Syndrom“<sup>3</sup> aufzuzwingen.

Die Ratifizierung des Abkommens mit der NATO erfolgte zeitgleich zu den Luftangriffen der USA auf ein IS-Trainingslager in der Stadt Sabratha in Libyen am 19. Februar. Bei den Bombenangriffen fanden Sladjana Stanković und Jovica Stepić<sup>4</sup> den Tod, im November 2015 wurden sie von IS-Terroristen entführt. Der Angriff fand statt, obwohl die serbische Regierung die amerikanischen Geheimdienste darüber informiert hatte, dass zwei Beamte der Botschaft als Geiseln von den IS-Terroristen gefangen gehalten werden und die Verhandlungen über ihre Freilassung im Gange seien.

---

<sup>3</sup> Unter dem „Stockholm-Syndrom“ versteht man ein psychologisches Phänomen, bei dem Opfer von Geiselnahmen ein positives emotionales Verhältnis zu ihren Entführern aufbauen.

<sup>4</sup> Die beiden Getöteten waren Mitarbeiter der serbischen Botschaft in Libyen.

Um ihre Unzufriedenheit über die Zusammenarbeit Serbiens mit der NATO auszudrücken, organisierten die serbischen nationalistischen Bewegungen *Zavetnici* und *Obraz*<sup>5</sup> am 20. Februar eine weitere Demonstration. Eine offizielle Anzahl der Demonstranten wurde nicht festgestellt, Einschätzungen zufolge waren mehrere Tausend Menschen auf den Straßen. Die Demonstration fand vor dem Sitz des Präsidenten statt. Die Redner erklärten, dass das Abkommen mit der NATO die serbische Verfassung sowie den Willen der serbischen Bevölkerung verletzen würde. Sie kündigten an, eine Beschwerde vor dem Verfassungsgericht einzureichen. Außerdem forderten sie, dass ein Referendum über die zukünftige Zusammenarbeit mit der NATO abgehalten werden sollte. Die Redner beschuldigten den Präsidenten und den Premierminister des „Hochverrats“, sie skandierten „Kosovo ist Serbien“ und andere Parolen gegen die NATO „Besatzung“ und „Kolonisierung“ Serbiens. Sie trugen Flaggen Serbiens und Russlands, Transparente mit Parolen gegen die NATO und für Russland sowie Fotos vom russischen Präsidenten Vladimir Putin und von Milica Rakić, einem dreijährigen Mädchen, das durch NATO-Bombenangriffe 1999 in Belgrad getötet wurde. Nach den Reden vor dem Präsidentengebäude zogen die Demonstranten ebenfalls durch das Stadtzentrum. Sie passierten Gebäude, die durch die Bombenangriffe der NATO zerstört wurden. Die Demonstranten beendeten ihren Marsch vor der Botschaft Russlands, wo ein Brief übergeben wurde, der besagte, dass das Abkommen mit der NATO nicht im Namen des serbischen Volkes verabschiedet wurde.

---

<sup>5</sup> *Zavetnici* und *Obraz* sind ultranationalistische und rechtsradikale serbische Organisationen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**SERBIEN UND MONTENEGRO**

NORBERT BECKMANN-DIERKES

OGNJEN GOGIĆ

NILS LANGE

**März 2016**

[www.kas.de/belgrad](http://www.kas.de/belgrad)

Die *Patriotische Bewegung Serbiens*<sup>6</sup> und *Zavetnici* organisierten am 4. März 2016 in Niš erneut eine Demonstration gegen das verabschiedete Gesetz. Sie erklärten, dass es „Pflicht wäre Widerstand zu leisten, wenn Ungerechtigkeit zum Gesetz werde“ und dass sie der serbischen Regierung und der Welt zeigen möchten, dass „es immer noch eine serbische Nation gibt und ihr Stolz nicht getötet wurde“. Die *Patriotische Bewegung Serbiens* und *Zavetnici* bezeichnen die Verabschiedung des Gesetzes als Kapitulation vor der NATO.

Das *Belgrader Zentrum für Sicherheitspolitik* bezeichnete beim TV-Sender N1 das Abkommen als „eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der NATO“ im Rahmen der schon bestehenden Kooperationspartnerschaft und erklärte, dass es keine „radikale Verschiebung der Politik“ sei.

Von westlicher Seite gab es keine bemerkenswerten Reaktionen zur Debatte. Eine der wenigen Reaktionen kam vom amerikanischen Botschafter in Serbien Kyle Scott. Er sagte, dass das Abkommen „eine völlig normale Sache“ wäre und er sich nicht die große, öffentliche Aufregung erklären könne.

---

<sup>6</sup> Die *Patriotische Bewegung Serbiens* ist eine vom ehemaligen General Bratislav Dikić angeführte nationalistische Organisation.